Inhalt

Vorwort		11
1	Einleitung	13
1,1	Situativer Ansatz der Theorie:	
1.0	Globalisierung der Erwachsenenbildung	13
1,2	Aufgaben einer Theorie der Erwachsenenbildung	16
1,3	Bezeichnungen der Wissenschaft von der Erwachsenenbildung	17
2	Begriffe	20
2,1	Begriffe als Formeln	20
2,2	Weiterbildung	22
2,3	»éducation permanente« »permanent education«	24
2,4	Grundbildung – »fundamental education«	27
2,5	Ausländische Vergleichsbegriffe	29
2,5,1	»adult education«	29
2,5,2	»éducation des adultes« – »éducation populaire«	30
2,5,3	»Volwassenenvorming«	31
2,6	Supranationale Begriffsfassungen	32
2,7	Bildung: ein Qualitätsbegriff	33
2,8	»Lernen« statt »Bildung«?	34
2,9	Skizze eines Katalogs von Merkmalen der Erwachsenenbildung	35
3	Voraussetzungen	37
3,1	Neue Anthropologie des Erwachsenen	37
3,2	Das Leben des Erwachsenen als Wertgestaltung	31 39
3,3	Erwachsensein: Höchstform des Menschseins?	41
3,4	Arbeitshypothesen zum Phänomen »Erwachsenenbildung«	46
3,5	Stile der Erwachsenenbildung	47
4	Motive, Aufgaben, Ziele	50
4,1	Zielformeln	51
1,2	Motive, Aufgaben und Ziele: Historischer Aspekt	53
4,3	Motive, Aufgaben und Ziele: Aktueller Aspekt	56
1,4	Perspektivische Bildung	59
4,5	Katalog der Motive und Aufgaben	61
	O	~1

4,5,1	Erwachsenenbildung als politische Weiterbildung	61
4,5,2	Demokratie als Bildungsgesellschaft	63
4,5,3	Erwachsenenbildung als Gesellschaftskritik und soziale Aktion	65
4,5,4	Erwachsenenbildung als Element der Reform im demokratischen	
1,5,1	Bildungssystem	68
1 5 5	Erwachsenenbildung als Daseinsorientierung	70
4,5,5	Erwachsenenbildung als Sachinformation	72
4,5,6	Erwachsenenbildung als Lebenshilfe	75
4,5,7	Erwachsenenbildung als Lebelishine	77
4,5,8	Erwachsenenbildung als berufliche Weiterbildung	
4,5,8,1	Beruf und Freizeit – Neues Verhältnis von Aus- und Weiterbildung	80
4,5,8,2	Regularisierung der Weiterbildung	81
4,5,8,3	Entscheidung über Dauer und Form der Weiterbildung	82
	Teilzeit- und Vollzeitbildung	83
4,5,8,4	Erwachsenenbildung als Umschulung	84
4,5,8,5		88
4,5,9	Erwachsenenbildung als Menschenführung und Personallenkung	90
4,5,10	Erwachsenenbildung als kreatives Tun	90
4,5,11	Erwachsenenbildung als Weg zur Mündigkeit – Bildung in der	0.2
	Adoleszenz	93
5	Teilnehmer	95
•		
5,1	Meßzahlen der Bildungsbeteiligung	95
5,2	Zwischen Freiwilligkeit und Leistungszwang	99
	Sozialdaten	101
5,3		101
5,3,1	Altersgliederung	
5,3,2	Männer und Frauen als Teilnehmer	104
5,3,3	Regultiche Gliederung	107
5,3,4	Relation von Vorbildung und Weiterbildung	109
	Schichtspezifische Bildungsdefizite Erwachsener	113
5,4	Schichtspezifische Bildungsdeitzite El wadischer	
5,5	*Bildung der Ungebildeten« – Überwindung schichtspezifischer Bil-	116
	dungsdefizite am Beispiel »Arbeiterbildung«	118
5,6	Weiterbildung: nichts als Privatsache?	119
5,7	Häufickeit der Teilnahme	
5,8	Teilnahmeimpulse durch Kontaktmedien	120
5,9	Aktive Minderheit – Passive Mehrheit	121
5,10	Rollen der Teilnahme	124
-	Sozialformen der Teilnahme	125
5,11	Skizze eines »Wunschbildes« des Teilnehmers	129
5,12	DRIEVE CHIES & M HUSCHDINGES, GOO TONINGS	
,	Mitarbeiter	134
6	Mitral Detrei	
	Der Erwachsenenbildner	134
6,1	Zahl der Mitarbeiter	135
6,1,1	Zahl der Mitarbeiter Poller von Ferwachsenenhildner und	
6,1,2	Abgrenzung zwischen den Rollen von Erwachsenenbildner und	136
	Jugenderzieher	

6,1,3 6,1,4	Qualifikationsmerkmale Bildungsberater	138 142
6,2 6,2,1 6,2,2 6,2,3	Erwachsenenbildung als Erst- oder Zweitberuf? Abkehr vom »Amateurstatus« Hauptamtliche Mitarbeit Beruflicher Status – Verhältnis des Mitarbeiters zu Trägern, Ein-	144 145 146
6,2,4 6,2,5	richtungen und Förderern Nebenamtliche Mitarbeiter Niveau und Sprache	148 149 151
6,3	Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter	152
6,3,1 6,3,2 6,3,3 6,3,4 6,3,5	Ausbildung mit Universitätsstandard	154 154 156 158 159
7	Inhalte	162
7,1 7,2 7,3 7,4 7,5 7,6	Das Gesetz der Mehrdimensionalität und Mehrmaligkeit Androtrope Bildungsinhalte Curricula der Weiterbildung: Auswahl-Entscheidung Vom Bildungs-Gut zum Bildungs-Gegenstand – Vermittlung und Auseinandersetzung Subjektive Bildungsinteressen und objektive Bildungsbedürfnisse Schwerpunktbildung im Arbeitsplan: Ein Weg zur perspektivischen Bildung Das Problem der Vollständigkeit des individuellen Bildungsertrags und des objektiven Sachangebots	162 163 167 169 173 177
7,8	Prinzipien der Stoffgliederung – Das sachlogische, das symbiotische und das kommunikative Prinzip	181
7,9 7,10 7,11	Mannigfaltigkeit und Einheit der Bildung »Neue Aufklärung« Der angemessene Weg: »Übersetzung« wissenschaftlicher Erkennt-	184 185
7,12	nisse Offentliche Transparenz der Angebote – Pflicht zur Auskunft	189 191
8	Methoden	193
8,1 8,2 8,3 8,4 8,5	Der methodische Ansatz der Erwachsenenbildung Methode als Initiative: Beispiel »Brain-storming« Beurteilung der Methode durch die Teilnehmer Bildungswerbung – Angebot und Nachfrage Zur Anthropologie des Dialogs	193 195 196 198 201
8,5,1 8,5,2	Anthropologische Weitung des Dialogverständnisses Dico, ergo sum	202 203

8,5,3 8,5,4 8,5,5	Kritik am »Dialogismus« – Angst vor dem Dialog Die hermeneutische Funktion des Dialogs »Heiligsprechung der zweiten Person«	204 205 205
8,6 8,7 8,8	Spezifische Methoden der Erwachsenenbildung Lernen im Methoden-Verbund Exkurs: Der schulische Stil des Lernens und die methodische Ver-	207 209
0,0	selbständigung der Erwachsenenbildung	212
9	Einrichtungen	218
9,1 9,2 9,3 9,4	Erwachsenenbildung: Quartarstufe im Bildungssystem Institutionen, Formen und Politik Anzahl der Institutionalformen Die Anzahl der Institutionalformen und die Aufgaben der Bildungsplanung	218 220 223 225
9,5	Skizze einer Typologie der Institutionalformen	227
9,5,1 9,5,2 9,5,3 9,5,4 9,5,5 9,5,6	Volkshochschulen Heimvolkshochschulen Akademien Einrichtungen der sozialen und politischen Erwachsenenbildung Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung Schulen für Erwachsene	227 230 233 236 238 241
9,5,6,1 9,5,6,2 9,5,6,3 9,5,6,4	»Informal adult education« Drei Bildungswege Abendschulen (Abendgymnasien, Abendrealschulen usw.) Institute (Kollegs) zur Erlangung der Hochschulreife	241 241 243 245
9,5,7 9,5,8 9,5,9 9,5,10 9,5,11	Universitäre Weiterbildung (Extra-mural work) Kollegs und Institute für Fernunterricht *Alles unter einem Dach«: Verbund von Institutionalformen Erwachsenenbildung als Zusatzaufgabe kultureller Einrichtungen Erwachsenenbildung in Vereinen und Verbänden	247 250 253 254 256
9,6	Eigene Häuser und Räume der Einrichtungen	257
40	trat ex	260
10	Träger	200
10,1 10,2 10,3 10,4 10,5	Das »unternehmerische« Element der Trägerschaft Staat und Gemeinde als Träger Großverbände als Träger Förderung der Träger Konkurrenz, Kooperation und Koordination	260 262 265 267 271
10,5,1 10,5,2 10,5,3	Aktuelle Anlässe für Kooperation und Koordination Konkurrenz als Prinzip der Erwachsenenbildung Vorarbeiten für ein demokratisches System der Erwachsenenbildung	271 272 274

10,5,4	Skizze einer Rahmenordnung für Konkurrenz, Kooperation und Koordination	275
10,5,5 10,5,6	Grenzen der Kooperation und Koordination	277
	übrigen Bildungswesen	278
10,6	Kontrolle der Effizienz	280
11	Ausblick: Die Zukunft des Erwachsenen	284
12	Literaturverzeichnis	289
13	Sachregister	299
14	Personenregister	305